

Zeitschrift: Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Graubünden
Band: 12 (1866-1867)

Buchbesprechung: Litteratur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

III.

Litteratur.

Die südöstlichen Gebirge von Graubünden und dem angrenzenden Veltlin, von Prof. G. Theobald (III. Lieferung der «Beiträge zur geologischen Karte der Schweiz». Bern 1866.) Hiezu Blatt XX «Sondrio-Bormio» des Dufour'schen Atlases, und 8 Blätter mit Profilen. — Aus dem genannten Blatt ergibt sich der Umfang des in diesem zweiten Bande geologisch behandelten Terrains. Ueber Theobalds glänzende Leistungen auf dem Gebiete der alpinen Geologie möge hier das Urtheil eines competenten Fachgenossen, bei Besprechung der früheren Lieferung (Prof. Gümbel in Nr. 114 der Beilage zur Augsburger Allgem. Zeitung), eine Stelle finden:

«Theobalds Arbeit führt uns mitten in einen der geologisch «verwickelsten und schwierigsten Theile des Schweizer Hoch- «gebirgs, nach Graubünden, auf die Gränzdistrice gegen Tirol, «in welchen bekanntlich eine neue Ordnung der geologischen «Verhältnisse sich einzustellen beginnt, und ein höchst merk- «würdiger Scheidepunkt zwischen den östlichen und westlichen «Alpen bemerkbar macht.

«Wer nicht schon selbst versucht hat, derartige Aufnahmen «in Hochgebirgsgegenden vorzunehmen, der kann sich kaum

«eine Vorstellung von den unsäglichen Mühen und körperlichen Anstrengungen machen, welche mit solchen Arbeiten verknüpft sind. Nur die eisernste Energie und ein unbesiegbarer Forscherdrang vermögen es, über diese blos körperlichen Schwierigkeiten Herr zu werden. Gesellen sich aber zu diesen äusseren auch noch innere Schwierigkeiten, wie im vollsten Masse gerade innerhalb des erwähnten Gebirgszugs, in welchem ein höchst unregelmässiger, schwer zu erkennender Bau des Gebirgs mit einem ganz abweichenden Charakter der kalkigen Gesteine, zum Theil selbst ihrer leider vereinzelten organischen Einschlüsse zusammentrifft, um dem Gebirgsforscher die schwierigsten Probleme vor Augen zu stellen, so begreift es sich von selbst, wie zur Lösung einer solchen Aufgabe ein ganzer Mann gehört — und Prof. Theobald hat seinen Mann gestellt. Seine vorliegende Arbeit trägt den Stempel einer Umsicht, einer Gewissenhaftigkeit, eines Scharfblicks und einer wissenschaftlichen Begabung neben dem des höchsten Masses von Fleiss und Ausdauer auf jedem Blatt. Wir begrüssen sie als einen wesentlichen Beitrag zum Fortschritt in unserer Wissenschaft, insbesondere in der Alpengeologie, freundlichst, und zweifeln nicht im Mindesten daran, dass sie auch ihre Früchte reichlich tragen werde. —

«Die Ausstattung der vorliegenden Lieferungen ist der grossen Wichtigkeit des Unternehmens würdig. Den Karten, in gleichem Massstab wie der auf den bayerischen geognostischen Karten (1 : 100,000), liegen die prächtigen, von General Dufour ausgeführten, mit Bergzeichnungen versehenen Blätter zu Grunde, die mit lichtgehaltenen Farbtönen zur Bezeichnung der geognostischen Verhältnisse bedruckt sind, und ein ebenso deutliches wie übersichtliches Bild von dem

«Gebirgsbau geben. Sie sind mit zu den schönsten und besten «geologischen Karten zu zählen, die wir besitzen.»

Letzteres Urtheil treffen wir ebenfalls bei Petermann. (Geogr. Mittheilungen 1865 (C. Vogt) und 1867.)

Geologische Uebersicht der Rhätischen Alpen von demselben. (Jahrbuch des Schweizer Alpenclub. III. Jahrgang. Bern 1866). Eine, trotz der gedrängten Haltung, doch ziemlich eingehend gegliederte Uebersicht der einzelnen Gebirgsgruppen und der sie geologisch charakterisirenden Momente.

Die Bodenverhältnisse Graubündens in Bezug auf Pflanzenwuchs und namentlich Alpenwirtschaft von demselben. (Jahresbericht des Schweiz. alpwirtschaftlichen Vereins. II Jahrgang. Aarau 1866). Der Verfasser bespricht zuerst die allgemeinen Verhältnisse der Humusbildung mit spezieller Rücksicht auf die bündnerischen Felsarten und durchgeht hierauf eingehender im Sinne der Bodenbeschaffenheit und seiner Ertragsfähigkeit das Gebiet des Vorder- und Hinterrheins, der Plessur, der Herrschaft und des Prättigau's. (Soll fortgesetzt werden).

Geologische Uebersicht von Graubünden von demselben. II. (Zugabe zu dem Programme der Kantonsschule von 1866.) Vergl. J. B. X. p. 199. Dieser zweite Theil (Schluss) gibt eine Uebersicht der geologischen Gliederung der einzelnen Gebirgsgruppen.

Gletscheroberflächen, Flusslängen und See'n in Graubünden (aus einer die gesamte Schweiz umfassenden Zusammenstellung «Aus den Acten der Schweizerischen Hydrometrischen Commission» Zeitschrift für Schweizer. Statistik Nr. 1—3. Bern 1867). Wir stellen für unser Bündnerisches Gebiet nachstehende Angaben zusammen:

I. Tableau der Gletscheroberflächen.

(Für das Innengebiet beträgt die vergletscherte Fläche 9,26% der Gebietsoberfläche!)

II. Tableau der Flusslängen.

		Kilometer.	Stunden.
Rhein	1. Vorderrhein bis Reichenau	58,5	12,19
2. Hinterrhein	»	56,0	11,66
3. Albula	»	31,6	6,58
4. Rabiusa (Savien)	»	28,1	5,86
5. Valser Rhein	»	28,4	5,92
6. Mittelrhein (Medels)	»	15,2	3,17
7. Plessur	»	16,0	3,33
8. Landquart	»	41,6	8,67
Inn	(Silser See-Martinsbruck)	87,2	18,16

III. See'n über 1 □ Kilometer Fläche.

	□	□	
	Stunden.	Kilometer.	
Silser See (1796 Meter)	0,17	4,00	
Silvaplaner See (1794 Meter) . .	0,12	2,86	

Meteorologische Beobachtungen in Graubünden (in den Schweiz. Meteorolog. Beobachtungen, heraus-

gegeben von der Meteorolog. Centralanstalt der Schweizer. Naturf. Gesellschaft, redigirt von Dr. R. Wolf. Jahrgänge I., II. und III. Zürich 1864—1866.) Die Schweiz. Meteorol. Beobachtungen begannen mit dem ersten December 1863 und werden, (ursprünglich war nur ein dreijähriger Beobachtungscyclus beabsichtigt), bereits im vierten Jahre fortgesetzt. Publicirt werden die täglichen, monatweise zusammengestellten Beobachtungen. Von den ursprünglich 87 Stationen fallen 19 auf Graubünden, von denen 15 gleichmässig mit Thermometer, Hygrometer, Barometer, Windfahne und Regenmesser, 5* mit allen genannten Instrumenten ausser dem Hygrometer versehen sind, nämlich: Bernhardin*, Bernina*, Bevers, Brusio, Castasegna, Chur, Churwalden, Klosters, Ilanz, Julier*, Marschlins, Platta, Reichenau*, Remüs, Sils-Maria, Splügen*, Stalla, Thusis und Zernetz. Beinahe sämmtliche Stationen waren schon früher, namentlich in Folge der Bemühungen von Dr. Chr. Brügger thätig gewesen, was wiederum zur Folge hatte, dass für Bünden verhältnissmässig so viele Stationen eingerichtet werden konnten. Ein vergleichender Auszug der gewonnenen Resultate wird im nächsten Berichte mitgetheilt werden. Ausser den regelmässigen Beobachtungen enthalten die drei Jahrgänge noch folgende vereinzelte Meteorologische Mittheilungen über unseren Kanton:

Sils-Maria (J. Caviezel). Stündliche Barometerbeobachtungen am 26. Oct. 1864 (I. p. 600).

Chur (Killias). Stündliche Beobachtungen am 15. Juli 1862, 16. Jan. und 15. Juli 1863, und am 21. Dez. 1865 (II. p. 411).

Bevers-Piz Ot (Krättli). Correspondirende Temperaturbeobachtungen im Sommer 1865 (II. p. 582).

Bevers, Sils, Stalla, Churwalden, Klosters

und Marschlins. Stündliche Beobachtungen den 21. Dezember 1865 (III. p. 48)

Julier (*Albertini*). Mittlere Monatstemperaturen 1857 bis 1865 (III. p. 112).!

Scesaplana-Calanda-Zürich (aus *Eschmann Trigonometrische Vermessung der Schweiz*). Vergleichende Temperaturen im Juni-August 1830 (III. p. 280).

Piz Languard-Pontresina (*W. Georgy* und *L. Endnerlin*). Vergleichende Meteorolog. Beobachtungen vom 25. Juli bis 5. September 1858 (III. p. 328).

Chur (*Killias*). Tägliche Meteorolog. Beobachtungen 1862 und 1863, (welche denjenigen der später schweizerischen Station mit der nämlichen Instruction vorangiengen; III. p. 386; die Monatsmittel schon früher mitgetheilt in den J.-B. VIII. und IX.)

Die Heilquellen von Passugg bei Chur von Dr. *Ad. v. Planta-Reichenau* mit Benützung der 1865 bei Senti und Hummel erschienenen Brochüre (Chur 1867. Vergl. J.-B. X. p. 202.) Den neuen Inhalt dieser Schrift bilden hauptsächlich die vom Verfasser mitgetheilten Analysen der drei Quellen, Ulricus-Quelle («Salzwasser»), Theophil-Quelle («Sauerwasser») und Fortunatus-Quelle («Sodawasser»). Die Untersuchung der beiden ersten Quellen wird zugleich mit der Analyse von Hiller (J.-B. X. p. 142) verglichen; die dritte Quelle ist erst seither entdeckt und gefasst worden. Im Uebrigen sind in der Brochüre die ursprünglichen Beiträge von Prof. *Theobald* und Dr. *Gamser* wieder mitaufgenommen. Eine Zusammenstellung der drei Analysen ergibt folgende Bestandtheile, (die kohlensauren Salze als einfache Carbonate berechnet):

Es sind enthalten im Pfund zu 7680 Gran.	Ulricus-Quelle (Salzquelle)	Theophil-Quelle (Sauerwasser)	Fortunatus-Quelle (Sodawasser)
Chlornatrium . . .	6,5226	1,7003	4,1794
Jodnatrium . . .	0,0061	0,0007	0,0076
Schwefels. Kali . .	1,2042	1,0283	1,5019
» Natron . .	0,6620	1,5144	0,4684
Kohlens. Natron . .	29,0910	9,3250	25,6727
» Kalk . . .	5,4727	5,4155	3,7244
» Magnesia . .	2,9076	2,1834	2,4046
» Eisenoxydul	0,0783	0,0438	0,1013
Phosphors. Thonerde	0,0568		
Kieselsäure . . .	0,1459	0,0875	0,1551
Mangan, Lithion, Stront.	Spuren	Spuren	
Fixe Bestandtheile . .	46,1472	21,2989	38,2206
Kohlensäure . . .	30,4488	24,4055	27,3591
Zusammen Grane:	76,5960	45,7044	65,5797

Die Mineralquelle von Rothenbrunnen eine balneologische Skizze. (Chur 1867). Bei Anlass der neuen Analyse des Rothenbrunner Mineralwassers durch Herrn Dr. A. v. Planta hat Ref. deren Publication durch Hinzufügung topographischer und balneologischer Angaben zu einer kurzen Badeschrift ergänzt. Die Analyse des Rothenbrunner Säulings ergab:

Die kohlensauren Salze als einfache Carbonate berechnet:

Fixe Bestandtheile.	Im Pfund zu 7680 Gran.
Chlornatrium	0,0983
Jodnatrium	0,0016
Schwefelsaures Kali	0,0936
» Natron	0,7810
Kohlensaures Natron	0,5383
» Kalk	3,0604
» Magnesia	0,6750
» Eisenoxydul	0,0883
Phosphorsaure Thonerde	0,1305
Thonerde	0,1290
Kieselsäure	0,2096
Summe fixer Bestandtheile	5,8056
Kohlensäure mit den Carbonaten zu Bicarbonaten verbunden .	1,9683
Kohlensäure wirklich frei .	1,8577
Summe sog. freie Kohlensäure	3,8260
	9,6316

Fideris von Dr. *Sonderegger*, Federzeichnungen eines Arztes 1866 (Altstätten 1867). Ein anregendes Schriftchen, das bündig und rationell, auch mit Humor, die allgemeinen balneologischen Verhältnisse, und insbesondere die Anzeigen zum Gebrauche des Curortes bespricht.

Fideris mit besonderer Berücksichtigung der Geschichte des Bades nach Urkunden von St. Baeder, früherem Badarzt (Chur 1867). Wie schon aus dem Titel hervorgeht, hat der Verfasser namentlich die Geschichte und Litteratur, welche das altberühmte Bad betreffen, besonders berücksichtigt und in dieser Hinsicht eine durch ihre Vollständigkeit anerkennenswerthe Arbeit geliefert. Hieran

schliesst sich eine gleichfalls selbstständige Bearbeitung des eigentlich balneologischen Theiles der Schrift.

Seewis im Prättigau, Luft- und Molken-Curort der Montanen Region, beschrieben von Dr. Fr. Goll. (Zürich 1867. Mit Abbildung und Kärtchen.) Der Verfasser gibt eine Skizze der topographischen, climatischen Verhältnisse und der Curmittel, sowie eine Anleitung und Beschreibung zu den in der Umgebung von Seewis empfehlenswerthen Excursionen.

Bad und Kurhaus Tarasp im Unterengadin von Dr. H. Lippert in Nizza (Wiener Medic. Wochenschrift 1866. XVI. Nr. 75 und 76).

Wanderungen nach und in Graubünden von J. Albert. II. unveränd. Auflage. (Leipzig 1867.) Vergl. J.-B. V. p. 140. Wohl nur eine sog. Titelausgabe?

Ueber den **Piz Buin und Umgebung** vergl. «Auf Vermunt» von **Max Vermunt** (Jahrbuch des Oesterreichischen Alpenvereins. II. Wien 1866, p. 14—18.) Beiläufig bemerkt, leitet der Verfasser den Namen des Berges von dem ehemals romanisch benannten Ochsenthal, Val bovin, ab, was allerdings natürlicher erscheint, als der Gedanke an den sel. Longobarden-König Alboin, oder an den Buina-Käse und was dergleichen sinnreiche Einfälle noch mehr sind.

Der Piz Buin von J. J. Weilenmann (Jahrbuch des Schweiz Alpenclub III. Jahrg. p. 47. Bern 1866). Schilderung der ersten Besteigung der 3327 Met. hohen Spitze im Juli 1865.

Das Silvrettagebirge von J. Coaz (Ibid. p. 21). Nach einer ausführlichen Einleitung über orographische und naturhistorische Verhältnisse, Volkssagen u. s. w. folgt eine Be-

schreibung verschiedener Fahrten und Bergbesteigungen im Gebiete.

Karte des Silvrettagebietes von *Wurster* in Winterthur. Diese Karte, ursprünglich als Excursionskarte des Alpenclubs für das Jahr 1865 ausgearbeitet, ist in revidirter Ausgabe dem Clubbuch (III.) beigegeben. Länge des Blattes: 40, Breite: 35 Centimetres, Massstab 1 : 50,000. Es ist nach den Dufour'schen Originalaufnahmen in Horizontalen mit Schraffirung der Felsparthieen und Farbendruck für die verschiedenen Terrainsorten, und zwar vorzüglich, ausgeführt.

Panorama des Silvrettagletschers vom Birchzughorn, gezeichnet von *Müller-Wegmann*. (Beilage zum Clubbuch) 44 Cm. lang, 17 Cm. hoch, Lithographie.

Panorama des Silvrettapasses vom Ekhorn, gezeichnet von *Stud. Jacot* (Beilage zum Clubbuch). 135 Cm. lang, 18 Cm. hoch. Lithographie.

Der Piz Linard von Prof. *Osw. Heer* (Ibid. p. 457). Schilderung der am 1. August 1835 ausgeführten Besteigung mit vorwiegender Berücksichtigung der pflanzengeographischen Verhältnisse.

Ansicht des Piz Linard von *Zeller-Horner*. (Beilage zum Clubbuch). 58 Cm. lang, 19 Cm. hoch. Farbendruck.

Das Medelser Gebirg von Prof. *Theobald*. (Ibid. p. 85). Orographische, geologische und naturhistorische Verhältnisse; Excursionen und Untersuchungen namentlich im Sommer 1865.

Karte des Medelser Gebietes von *Leuzinger* in Bern. Ebenfalls ursprünglich Excursionskarte, und nun dem Clubbuch beigelegt. Massstab und Ausführung sind denjenigen der Silvretta-Karte analog. Höhe des Blattes: 35 Cm., Breite: 40 Cm.

Panorama des Medelser Gebietes vom Brunnipass,

gezeichnet von *Studer*. (Beilage zum Clubbuch.) Länge 91 Cm., Höhe 17 Cm. Lithographie.

Piz Tumbif von *C. Hauser*. (Ibid. p. 148, nebst einem Bild in Farbendruck). Ueber ältere Besteigungen dieser Spitze scheint Nichts Zuverlässiges zu constiren, auch konnte *H.* keinerlei Spuren von früheren Besuchern auffinden (19. Juli 1865).

Stockgron und die Illempforte von *C. Hauser*. (Ibid. p. 154). Uebergang von Val Gliems auf den Puntaigletscher von *Albert Heim*. (Ibid. p. 161).

Der Bernina von *Buxton*. (In: The alpine Journal of H. B. George. London 1863; citirt bei *Petermann* und *Rütimeyer*).

Ueber **Schmetterlinge des Oberengadins** siehe: «Ein Ausflug in's Oberengadin» von Dr. *Herrich-Schäffer*. (Correspondenzblatt des Zool.-Mineral. Vereins in Regensburg. XIX. 8. 1865). Es ist zugleich interessant, diesem Aufsatze zu entnehmen, welch eine grosse Anzahl nahmhafter deutscher Entomologen gegenwärtig das Oberengadin besucht.

Jagd und Wild in Graubünden von *C. Manni*. (Jagdzeitung. X. 2. Wien 1867).

Ueber **Anatas aus Tavetsch** von *Wiser*. (Neues Jahrbuch für Mineralogie p. 804–806, 1866).

Killias.

